

Thema: Versuchung 1**Text: Matthäus 4,1-4****Kontext**

Jesus wird nach seiner Taufe am Jordan durch den Heiligen Geist in die Wüste geführt. Vierzig Tage lang isst er nichts, dann hungerte ihn. Da tritt der Teufel an ihn heran und sagt ihm, wenn er Gottes Sohn sei, so soll er doch aus den Steinen Brot machen.

Der Versucher kommt

Der Heilige Geist führt Jesus in die Wüste. Im 5. Mose 8,2 sagt Gott, dass er Israel 40 Jahre lang in der Wüste umherirren liess, um sie zu prüfen, um zu sehen was in ihren Herzen ist. Gott ist nicht der Versucher, aber er lässt es zu, dass wir versucht werden. Jesus ist also analog zu den 40 Jahren, 40 Tage in der Wüste, da soll er geprüft werden. Nicht Gott ist der Versucher, der Teufel wird hier Versucher genannt. Der Teufel tritt dann auf als Jesus schwach und hungrig ist. Das ist seine Taktik. Er kommt dann, wenn du am schwächsten bist, verwundbar, bedürftig.

Versuchungen haben 3 Elemente: ein Bedürfnis, ein Angebot und ein moralisches Problem mit dem Angebot.

Was war also so problematisch, Steine in Brot zu verwandeln? Jesus wird später Wasser in Wein verwandeln, Brot und Fische vermehren. Warum soll er nicht auch Steine in Brot verwandeln?

Aber alles schön der Reihe nach.

Der Teufel beginnt mit der Infragestellung der Identität Jesu. «Wenn du Gottes Sohn bist...». Kennen wir diese Rhetorik nicht auch schon bei Eva und der Schlange? Nun stellt er Jesu Identität in Frage. Geschickt verbindet er das natürliche Bedürfnis nach Essen mit der Frage wer er ist.

Auch unsere Versuchungen haben oft mit unserer unbestätigten Identität zu tun. Z.B. hinter der Versuchung, fremd zu gehen, versteckt sich meistens nur die Sehnsucht nach Bestätigung: Gib mir das Gefühl, dass ich wertvoll bin. Aber die Frage: Wer bin ich?

Mache aus den Steinen Brot

«...dann sag diesen Steinen da, sie sollen Brot werden». Mit anderen Worten, sagt der Teufel: Benutze deine Autorität, deine Gabe, um dir selbst zu geben was du brauchst. Du hast Hunger, worauf wartest du? Gott wird dir nicht geben, was du brauchst. Hole dir selbst was du brauchst, von Gott abhängig zu sein, wird nicht klappen.

Jesus hat viele und auch ausserordentliche Wunder getan, aber auch betont, dass er nur das tue, was er den Vater tun sieht. Er handelt nicht in eigener Regie!

Es steht geschrieben

Jesus kontert dreimal mit «es steht geschrieben». Das Griechische Verb, *gegraphtai* steht im Perfekt und meint: Es ist geschrieben worden und es steht immer noch geschrieben! Das Zitieren von Bibelversen ist nicht etwa als Zauberformel zu verstehen, wie man den Teufel verjagt. Dass Jesus die Bibel zitiert, ist Ausdruck seines Glaubens und seiner tiefsten Ergebenheit gegenüber Gott. Was steht geschrieben?

«Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von jedem Word, das aus dem Munde Gottes hervorgeht» (5.Mose 8,4). In 5.Mose 8,3 steht: der Herr demütigte dich und liess dich hungern. Und er speiste dich mit Manna. Offenbar begreift Jesus sein Hungern als demütiges Warten auf Gottes Hilfe und verzichtet auf Selbsthilfe. Er weigert sich, sich selbst zu helfen, vielmehr lebt er von dem, was Gott zu ihm spricht.

Was hat Gott erst noch gerade gesprochen?

Matthäus 3,17: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“. Jesus sagt damit, dass er sich weigert, etwas anderes als Grundlage für seine Identität zu machen, als diese Worte.

Wo bist du versucht, aus Steinen Brot zu machen? Deine Gaben einzusetzen um deinen Hunger nach Bestätigung zu stillen? Kehre um zurück zu Gott als deine Quelle deiner Identität.

Gott hat auch über dir gesprochen: Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn, er hat an dir Wohlgefallen.



Speise täglich deine Identität mit seinen Worten.
